

Warum steht dieses Haus leer?

- Ortstermin in Allmannsdorf im Renkenweg 6
- Anwohner auf der Spur der Besitzverhältnisse
- Zwei Stadträte versprechen, ihnen zu helfen



VON EVA MARIE STEGMANN
eva-marie.stegmann@suedkurier.de

Konstanz – Wenn man will, kann man den Renkenweg 6 in Allmannsdorf als einen weiteren Beweis sehen. Neben der Nissenbaum-Villa. Oder dem Reihenhäuser in der Markgrafenstraße 10. Oder dem Schmidtenbühl in Dettlingen. Als einen Beweis dafür, dass das Zweckentfremdungsverbot der Stadt Konstanz nichts bringt. Das greift, wenn Wohnungen mehr als sechs Monate leer stehen. Der terracottafarbene Bau steht leer, seit mehr als zwei Jahren. Was ist da los?

Ein Termin vor Ort: Versammelt haben sich Mitglieder der Bürgervereinigung Allmannsdorf-Staad (BAS), unter anderem der Vereinsvorsitzende Sven Martin und der Ehrenvorsitzende Alexander Gebauer, außerdem Anwohner und zwei Stadträte, die ebenfalls in der Nähe wohnen: Peter Müller-Neff von der Freien Grünen Liste und Zahide Sarikas von der SPD. Trotz unterschiedlicher Ziele eint alle der Wunsch, dass der Leerstand beseitigt wird.

„Es ist so schade, hier könnten Familien wohnen“, sagt Zahide Sarikas. Peter Müller-Neff berichtet, dass er sich erkundigt hat im Technischen Ausschuss über den Fall Renkenweg 6. Ein Bauantrag sei gerade wieder zurückgezogen worden. Das Bestandsgebäude steht in einer verkehrsberuhigten Straße, umringt von hohen Bäumen, der Bodensee sei nahe. Eine Lage, wie man sie in Konstanz nicht mehr häufig findet. „Das ist ein Spekulationsobjekt der Investoren geworden, es wird ihn und her verkauft, hier geht es nicht um bezahlbaren Wohnraum“, sagt Sven Martin. Das ist nach SÜDKURIER-Recher-



Mit Masken und Abstand versammelten sich vergangene Woche Anwohner, Bürgervereinigung und Stadträte am Renkenweg 6, um die Lage zu besprechen. BILDER: EVA MARIE STEGMANN

chen die Geschichte des Grundstück: Das Mehrfamilienhaus mit drei Wohneinheiten war bis 2019 vermietet. Danach kaufte die Konstanz Firma Dirks Immobilien Haus und Grundstück mit dem Plan, Wohnraum zu schaffen. Wie die Stadtverwaltung auf Anfrage mitteilt, wurden im Jahr 2019 zwei Anträge auf Bauvorbescheid gestellt. Dann veräußerte Dirks Immobilien das Anwesen jedoch wieder. Die Bürgerinitiative und die Anwohner vermuten, dass es sich dabei um Immobilienspekulation handele und mit Sicherheit die ein oder andere Million hingeblichen sei.

Fragt man jedoch Geschäftsführer Patrik Dirks, stellt sich der Fall anders dar. Er erzählt von den Problemen, die es mit dem Renkenweg 6 gab: „Es haben, wie man das mittlerweile in Konstanz, Baden-Württemberg und eigentlich ganz Deutschland kennt, alle

möglichen Nachbarn Einspruch eingelegt. Dann kam die Corona-Krise hinzu, und wir haben uns von dem Projekt getrennt.“ Er erlebt es als Paradoxon: Überall werde nach Wohnraum gerufen, „aber bloß nicht vor meiner Haustür“, sagt er.

Von Dirks Immobilien kaufte das Grundstück die Schweizer Immo Projekt GmbH bei Stuttgart. Die Firma stellte Ende 2020 einen Bauantrag bei der Stadt: für einen Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit Tiefgarage. Insgesamt 14 Wohnungen. Der wurde mittlerweile zurückgezogen. Weil die Planung noch einmal geändert werden soll, sagt Walter Rügert, Pressesprecher der Stadt. Gegen beide Bauherren, die das Grundstück Renkenweg 6 seit 2019 besitzen haben, sei außerdem ein Zweckentfremdungsverfahren anhängig gewesen: Nun gehe man davon aus,

„dass der monierte Leerstand in absehbarer Zeit nicht mehr vorhanden sein wird, da ein Abbruch und Neubau erfolgen soll.“

Aus Sicht von BAS und Anwohnern ist dies kein Happy End. Sie fürchten den Neubau und wünschen sich von den Stadträten, dass sie ihn verhindern. Diese drei Gründe werden genannt: Die großen Gebäude passen nicht in das schicke Ortsbild (Sven Martin), die geplante Tiefgarage könnte den alten Baubestand zerstören (Alexander Gebauer), und ohnehin würden Luxuswohnungen statt des so dringend benötigten bezahlbaren Wohnraums entstehen (alle). Im Magazin „Entre“, Ausgabe 2021, wird für das Projekt geworben: „Wohnen mit Stil in Seenähe“, „hochwertige Wohnungen mit dem gewissen Extra“. Bezahlbar klingt tatsächlich anders.



Mit dabei waren SPD-Stadträtin Zahide Sarikas ...



... und Stadtrat Peter Müller-Neff von der FGL (links).

Der Bauantrag

➤ **Die Pläne** der Schweizer Immo Projekt GmbH mit Sitz nahe Stuttgart sehen folgendes für das Areal im Renkenweg vor: zwei Viergeschossiger, in Wannenform unterkellert mit Tiefgarage.

➤ **Die Bilder** des Projekts zeigen breite Glasfronten und abgerundete Ecken, die, wie es in dem Werbeblatt heißt, „die Betrachter mit ihren fließenden Formen unweigerlich an das nahe Wasser erinnern“ sollen.

➤ **Die Bürgerinitiative** Allmannsdorf-Staad hofft, dass die Stadt das Bauvorhaben zurück- und einen Bebauungsplan aufstellt und es so letztendlich verhindert wird. (ems)